



Inhalt

05 Geflügel

Weidemanagement für eine erfolgreiche Freilandhaltung

06 Ferkel

Ferkel mit Immunglobulinen absetzen

Milchvieh

IP-Suisse Wiesenmilch - die nachhaltigste Schweizer Milch

08 Agrarinitiativen

Agrarinitiativen und deren Folgen für die Landwirtschaft

10 Güllen

Gülle gezielt einsetzen

11 Portrait und Jubiläum

40 Jahre Aktiv-Futter Erfahrung

12 Haltung Nutztiere

Die Tierhaltung steht im Zielkonflikt

13 Güllesilo

Zusätzliches System zur Abdeckung von Güllesilos

14 Aktivmarkt

von Bauern für Bauern

15 Team





Liebe Leserin, lieber Leser

Ich hoffe, der Start ins neue Jahr ist geglückt und Sie sind gesund durch die letzten Monate gekommen. Wir haben den Jahreswechsel unter anderem dazu genutzt, unser Kundenmagazin «aktivinfo» noch attraktiver zu gestalten. Attraktiv im Sinne von leicht, frisch und modern. Dazu gehören auch eine professionellere Bildsprache, mehr produkt-

«Wir hoffen, das neue Magazin lässt sich noch leichter lesen.»

bezogene Berichte und konkrete Fütterungstipps. Weiter haben wir den Erscheinungsrhythmus leicht angepasst und halten den Umfang flexibler, um noch gezielter auf saisonale Themen einzugehen. Bei all diesen Neuerungen haben wir den Fokus auf Sie bzw. ihre (Lese-) Bedürfnisse gerichtet – wir hoffen, das neue Magazin lässt sich noch leichter lesen und Sie teilen unsere Freude über das neue Erscheinungs-

Apropos «ihre Bedürfnisse»: Die letzte Kundenbefragung liegt schon einige Jahre her. Da uns ihre

Meinung interessiert, führen wir in den nächsten Monaten wieder eine Umfrage durch. Sie wird uns helfen, ihre aktuellen Bedürfnisse und Erwartungen noch besser zu verstehen. Das gibt uns die Möglichkeit, uns zu verbessern und stetig weiterzuentwickeln. Bereits jetzt sage ich herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Nun wünsche ich Ihnen viel Spass beim Lesen unseres Magazins. Natürlich freuen wir uns auch jederzeit über eine kurze Rückmeldung – was gefällt Ihnen besonders gut, was vermissen Sie?

Und ja, Corona begleitet uns leider immer noch. Trotz den Massnahmen bzw. Einschränkungen (im privaten Lebensbereich) sind wir sehr froh und dankbar darüber, dass wir gesund sind und «wie gewohnt» arbeiten können/ dürfen.

Ich wünsche Ihnen viele schöne Frühlingsmomente und, ganz wichtig, bleiben Sie und Ihre Liebsten gesund!

Beste Grüsse

Adrian Amrein, Geschäftsleiter adrian.amrein@aktiv-futter.ch



So erreichen Sie uns

Büro
Montag bis Donnersta
07.30 - 12.00 Uhr
13.15 - 17.15 Uhr
Freitag
07.30 - 12.00 Uhr

13.15 - 16.45 Uhr

Produktion

Freitag

07.00 - 12.00 Uhr

13.00 - 17.00 Uhr

07.00 - 12.00 Uhr

13.00 - 16.30 Uhr

Montag bis Donnerstag

Amrein Futtermühle AG

Industriestrasse 18 6203 Sempach Station T 041 469 70 70 F 041 469 70 60 info@aktiv-futter.ch www.aktiv-futter.ch

Webshop

shop.aktiv-futter.ch







Weidemanagement für eine erfolgreiche Freilandhaltung

Gerade jetzt im Frühjahr ist das Weidemanagement in der Freilandhaltung von Hühnern eine Herausforderung. Zum Beginn der Vegetationsperiode sind die Weiden besonders nass. Die RAUS-Vorschriften sind schwierig einzuhalten, ohne Schäden der Hühnerweide in Kauf zu nehmen.

Weidemanagement

Die grösste Schwierigkeit eines Hühnerauslaufes stellt der Erhalt einer intakten Grasnarbe dar. Hennen scharren den Boden auf, um an ihre Nahrung (Insekten, Würmer, Samen) zu kommen. Dadurch wird die Grasnarbe geschwächt oder in intensiv genutzten Flächen ganz zerstört. Dies gilt es mit gezieltem Weidemanagement zu vermeiden.

Widerstandsfähige Grasnarbe

Damit die Grasnarbe möglichst widerstandsfähig bleibt, sollte das Gras im Hühnerauslauf stets kurz gehalten werden. Durch regelmässiges Mähen oder Mulchen wird die Bestockung der Gräser gefördert. Dauerhaft schattige, steile und feuchte Flächen sollten, wenn möglich, auf Hühnerweiden vermieden werden. An solchen Stellen ist die Grasnarbe besonders anfällig.

Übergang mit Netzen verlegen

Eine weitere Schwachstelle stellt der stark genutzte Bereiche um den Stall herum dar. Hier ist es sinnvoll die Grasnarbe mit einwachsenden Ecorastern und Netzen zu schützen, damit die Hennen nicht scharren können. So entstehen keine Pfützen und feuchte Stellen, welche ein hygienisches Problem darstellen.

Schlechtwetterauslauf

Bei durchnässter Weide und während der Vegetationsruhe hat man die Möglichkeit den Hennen Auslauf in einem ungedeckten, eingestreuten Laufhof zu gewähren.

Viele verschiedene Stukturen, über die Weide verteilt

Sandbäder - am besten gedeckte - anzubieten wirkt ebenfalls schonend für die Grasnarbe, weil sich Hühner ansonsten selbst Mulden zum Sandbaden freischarren müssen. Weitere Strukturen (Schattennetze, Bäume, Sträucher) werden vorzugsweise strahlenförmig vom Stall weg angeordnet, um die Tiere möglichst rasch in die äusseren, weniger genutzten Bereiche zu locken.

«Das Ziel ist es, dass alle Gebiete des Auslaufs gleichmässig genutzt und nicht einzelne Stellen überstrapaziert werden.»

Kahle Stellen sollten mit flexiblen Zäunen abgegrenzt werden. Die zerstörte Grasnarbe kann mit einer geeigneten Grasmischung neu angesät werden. Wichtig ist, dass die Fläche erst nach zwei bis drei Schnitten wieder freigegeben wird. Ansonsten ist die Grasnarbe noch nicht genug strapazierfähig.

Wechselweide

Eine Unterteilung der gesamten Weide in kleinere Koppeln ist ideal, um der Grasnarbe Regenerationszeit zu gewähren. Bei Wechselweiden ist zu beachten, dass verschiedene Label unterschiedliche Anteile zugänglicher Flächen vorschreiben. Beispielsweise müssen bei Coop Naturafarm mindestens 50 % der Weidefläche jederzeit zugänglich sein.



Manuel Estermann
Beratung und Verkauf Geflügel



Mehr Infos auf unserer Webseite.





Die Unterstützung des Immunsystems nach der Geburt ist lebenswichtig

Ferkel mit Immunglobulinen absetzen

Während dem Absetzen wird das Immunsystem der Ferkel, insbesondere der Darm, durch die Futterumstellung und den Stress geschwächt. Durch die Fütterung von Immunglobulinen wird das Immunsystem der Ferkel gestärkt und die Darmgesundheit verbessert.

IgY gewonnen aus Eiern

Im Gegensatz zu Säugetieren, geben Hühner ihrem Nachwuchs schon im Ei eine entsprechende "Ausrüstung" mit. Um die Küken gegen Krankheiten zu schützen, versorgen Hennen ihre Küken über das Eigelb mit Immunglobulinen. Ei-Immunglobuline (IgY) haben gewisse Vorteile verglichen mit Immunglobulinen von Säugetieren.

Wirkung im Darm

Tiere werden ohne eigenen Immunschutz und einem noch nicht vollständig entwickeltem Verdauungssystem geboren. Die Versorgung mit Antikörpern aus dem Kolostrum gleich nach der Geburt, ist daher lebenswichtig. Jedoch geht dieser Schutz zurück, noch bevor das eigene Immunsystem des Tieres vollständig entwickelt ist.

Das dadurch resultierende Immunloch um die Absetzphase, kann mit Immunglobulinen aus Volleipulver überbrückt werden. Die funktionalen Proteine IgY können Fremdsubstanzen wie Bakterien und Viren im Darm binden. Durch diesen zusätzlichen Schutz wird die Darmgesundheit gefördert und das Immunsystem der Ferkel entlastet.

Auswirkungen

Durch die Unterstützung des Immunsystems und der Darmgesundheit wird die Mortalität der Ferkel reduziert. Daraus resultieren mehr abgesetzte Ferkel pro Sau und Jahr. Durch den verbesserten Immunstatus wird auch die Gewichtsentwicklung der Ferkel positiv beeinflusst.

Christoph Scheuber Leiter Produktion und Technische Abteilung

8

FUTTER TIPP

Neues Ferkelfutter

Das neue S-1830 Saugferkel Ergänzung Super-Start FreeFlow® ist auf Basis des S-1810 entstanden. Neben den bekannten Effekten des S-1810 ergänzen die Immunglobuline die Lücke im Immunschutz und runden das Futter ab.



Saugferkel Ergänzung Super-Start FreeFlow® Art. Nr. S-1830

IP-Suisse Wiesenmilch – die nachhaltigste Schweizer Milch

Im Grasland Schweiz sind 70 % der genutzten Flächen Grünland. Der durchschnittliche Wiesenfutteranteil der Schweizer Milchviehration besteht zu 78 % aus Wiesenfutter. Im Projekt Wiesenmilch wird eine grasbetonte Fütterung mit einem Zuschlag von 5 Rp. pro kg Milch gefördert.

Die Grundanforderung

Betriebe, die IP-Suisse Wiesenmilch produzieren, müssen mehrere Grundanforderungen und ein Punktesystem erfüllen. Die Milchkühe müssen das RAUS erfüllen und es dürfen keine Sojaprodukte verfüttert werden. Zusätzlich müssen in



einem Punktesystem mit 13 Indikatoren mindestens 40 von 94 Punkte erreicht werden. Davon sind mindestens 20 Punkte in den folgenden vier Schlüsselbereichen zu erreichen: Weide- und Grünfutteranteil während der Vegetationsperiode, Anteil betriebseigenes Wiesenfutter und der Kraftfuttereinsatz. In einem Vergleich der Schweizer Milchlabels erreichte die Wiesenmilch den höchsten Nachhaltigkeitsmehrwert.

Der Mehrwert

Bei den Konsumenten fand aber der

Mehrwert der Wiesenmilch bisher zu wenig Anklang – so verschwand die Milch wieder aus einigen Verkaufsregalen. In einer Studie von der Agroscope und der HAFL wurde untersucht, wie sich die Wiesenmilch von der Konventionellen hervorheben kann.

Milch aus Wiesenfutter enthält bis zu viermal mehr Omega-3-Fettsäuren als Milch aus kraftfutterreichen Rationen. Vor allem der Einsatz von Frischgras und Grassilage bringen viel Omega-3-Fettsäuren in die Milch. Mais hat einen relativ grossen negativen Effekt. Die Wertigkeit der Proteine hebt sich weniger stark ab als die der Fettsäuren. Gemäss der Studie dürften Nachhaltigkeit und Regionalität der Wiesenmilch mehr Aufschwung bringen als die ernährungsphysiologischen Aspekte.

Vermarktung

Im Jahr 2019 konnten rund 55 Mio. kg Milch in den IP-Suisse Kanal geliefert werden. Die Milch wird hauptsächlich von der Emmi Suhr, Cailler und der Naturparkkäserei Diemtigtal verarbeitet. Vermarktet werden die Wiesenmilchprodukte bei Denner, Migros, Volg und neu auch von Coop. Durch den Einstieg von Coop rechnet die IP-Suisse mit einem Marktvolumen von rund 100 Mio. kg pro Jahr.

Ihr persönlicher Verkaufsberater gibt ihnen gerne weitere Auskunft und informiert Sie über unser sojafreies Milchviehfutter.



Andreas Hartmann
Ing. Agr. FH
Beratung und Verkauf



FUTTER TIPP

Ein Auszug aus unserem sojafreien Milchviehsortiment:



Milchleistung Label 17 % RP Würfel Art. Nr. S-6133



Milchvieh TMR Label 30 % RP Würfel Art. Nr. S-5853



Milchvieh TMR Label 38 % RP Würfel Art. Nr. S-5883

Auf Ihren Wunsch hin, erstellen wir gerne eine betriebsspezifische Lösung für Sie. Kontaktieren Sie uns.

Agrarinitiativen und deren Folgen für die Landwirtschaft

Die bevorstehenden Agrarinitiativen (Trinkwasser und Pestizid) werden grosse Auswirkungen auf die heutige Schweizer Landwirtschaft haben. Um die direkten Folgen auf einen Schweinebetrieb aufzuzeigen, durften wir mit unserem Kunden Thomas Kempf ein Interview führen.

Inwiefern betreffen die kommenden Abstimmungen über die Agrarinitiativen die Schweinehalter?

Es wird die Schweinehalter im grossen Ausmass treffen. Die konkreten Auswirkungen kann ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht abschliessend zusammenfassen. Wird die Initiative angenommen, bleibt uns für die Mäuse- und Fliegenbekämpfung noch die Fliegenklatsche und die mechanische Mäusefalle. Auch die vor- und nachgelagerten Bereiche, wie beispielsweise das Schlachten, Zerlegen, Verarbeiten und Verpacken werden betroffen sein. Auch die Futter- und Lebensmittelindustrie, ja sogar der Hofladenbetreiber wird staunen, was alles nicht mehr möglich ist. Wir könnten keine Süssgetränke mehr in PET-Flaschen abfüllen, dem Wein kann kein Schwefeldioxid mehr zugeführt werden, wir werden keine Salami,

Bündnerfleisch oder Rohschinken mehr herstellen und geniessen können, denn Natriumnitrit (= Pökelsalz) fällt unter die Biozide. Eine Urform unserer Konservierung fällt somit weg und noch vieles mehr.

Ist Hofverkauf also eine Alternative, oder gibt es dort auch Einschränkungen?

Die Idee: »Wir verkaufen dann alles über Hofläden frisch und freundlich» wird auch nicht einfach umzusetzen sein. Die Verarbeitung der Produkte auf den Höfen ist ebenfalls von den Konsequenzen betroffen. Desinfektions- und Reinigungsmittel werden grösstenteils verboten.

Bei der Pestizid-Initiative ist auch der Biozid-Einsatz betroffen. Wo setzen Landwirte Biozide in der Tierhaltung ein?

• z.B. Fliegen, Mäusebekämpfung,

Köderfallen

- Desinfektionsmittel für die Grundreinigung gemäss Lebensmittelgesetz
- Getreidebehandlungen, Schädlingsprävention und -bekämpfung in Silolagern
- Bekämpfung von Krankheiten und Seuchen

Was würde eine Annahme der Pestizid-Initiative somit bedeuten?

Es würde tiefgründige Änderungen in der Schweizer Landwirtschaft geben. Wir würden nicht mehr Lebensmittel herstellen können, sondern zu einem Naturschutzgebiet mutieren. Gemäss Studien würde der Selbstversorgungsgrad der Schweiz gegen 40 % fallen. Das würde zu einer massiven Verteuerung der Lebensmittel führen. Wir müssen uns auch bewusst werden, dass keine Lebensmittel importiert werden dürfen, die

mit Pestiziden oder Bioziden produziert wurden.

Was macht die Schweinezucht Doggen AG künftig, wenn die Abstimmungen erfolgreich sein sollte?

Wenn wir uns die Frage stellen müssen, werde ich sicher mit gesenktem Kopf die neue Situation angehen und diskutieren. Man stelle sich vor wir haben ASP, Brachyspiren-Dysenterie oder Räude und könnten diese nicht mehr bekämpfen. Für uns zum heutigen Zeitpunkt eine unbeantwortbare Frage.

Die Jagd-Initiative über den Wolf hat aufgezeigt, dass der Stadt-Land-Graben immer grösser wird. Was unternimmt die Suisseporcs, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken?

Diesen Graben zu schliessen, ist nicht einfach. Wenn wir Landwirte heute mit der Feldspritze auf unsere Äcker fahren und wir dann beschimpft werden, frage ich mich schon was wir eigentlich falsch machen. Es muss ein Umdenken stattfinden. Es kann nicht sein, dass wir Bauern die Prügelknaben der Gesellschaft sind. Sicher wird die

Suisseporcs aktiv am Abstimmungskampf teilnehmen und versuchen ein Umdenken herbeizuführen. Dazu braucht es aber alle Verbände und Organisationen, auch die vor- und nachgelagerten Branchen müssen mithelfen. Jeder muss sich bewusst werden, was dies für seine Arbeitsstelle heissen kann. Wir müssen auf die Konsumenten zugehen und ihnen aufzeigen, was wir machen.

Was kann jeder einzelne Landwirt bis zur Abstimmung unternehmen, damit dieses Szenario nicht eintrifft?

Es wird zentral sein davon zu sprechen, gute Bilder zu posten und medial aktiv zu sein. Wir machen einen guten Job, mit viel Leidenschaft, mit der Natur, mit unseren Tieren, leben und arbeiten und sind stolz auf unseren Beruf. Wir stellen hochwertige Schweizer Produkte her, die wir mit Stolz unseren Landsleuten mit gutem Gewissen anbieten können. Sprecht darüber, was ihr macht und handelt auch dementsprechend.

Interview geführt von: Markus Kretz Key Account Manager



Thomas Kempf

Thomas Kempf ist 50 Jahre alt und seit 26 Jahren Betriebsleiter auf dem Betrieb Schweinezucht Doggen AG in Benken SG, welches im wunderschönen Linthgebiet liegt.

AGRARINITIAVEN

Der Betrieb hält bereits seit 1942 Mutterschweine. Aktuell sind es 150 Mutterschweine der Rassen LS und ES und 587 Mastschweineplätze.

Sie verwerten Schotte, welche direkt von der Käserei Camenzind GmbH kommt.
Thomas Kempf ist Präsident der Suisseporcs Ostschweiz und Vize-Zentralpräsident der Suisseporcs. Mit seinen Kollegen von der Suisseporcs Ostschweiz ist er aktiv am Aufbau von Saugut! beteiligt.

Die Initiative im Wortlaut

Wortlaut der Eidgenössische Volksinitiative "Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide":

Die Bundesverfassung¹ wird wie folgt geändert: Art. 74 Abs. 2bis

2^{bis} Der Einsatz synthetischer Pestizide in der landwirtschaftlichen Produktion, in der Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und in der Boden- und Landschaftspflege ist verboten. Die Einfuhr zu gewerblichen Zwecken von Lebensmitteln, die synthetische Pestizide enthalten oder mithilfe solcher hergestellt worden sind, ist verboten.



Nicht nur der Ausbringzeitpunkt ist wichtig, sondern auch die Wetterverhältnisse und Ausbringtechnik

Gülle gezielt einsetzen

Hofdünger enthalten alle wichtigen Pflanzennährstoffe, darum ist der Einsatz im Futter- wie im Ackerbau sehr interessant.

Wann ist der ideale Zeitpunkt zum Güllen?

Die Kulturen benötigen bei Vegetationsbeginn Stickstoff. Aus diesem Grund soll in der Talzone ab Mitte Februar (Kt. Luzern Ackerkulturen ab 15.02 und Wiesen ab 01.03) Gülle auf saugfähige, nicht gefrorene oder schneebedeckte Böden ausgebracht werden. In höheren Lagen ist der frühst mögliche Einsatzzeitpunkt entsprechend später.

Stickstoff kann jedoch vom Ausscheiden der Tiere bis zur Aufnahme durch die Pflanzenwurzeln aus dem Kreislauf verloren gehen. In der Gülle liegt gut die Hälfte des Stickstoffs als mineralischer Stickstoff in Form von Ammonium vor. Dieser Anteil ist für die Pflanzen sofort verfügbar, gleichzeitig aber auch in Form von

Ammoniak direkt verlustgefährdet. Der Rest ist organisch gebunden, das



heisst dieser Stickstoff muss zuerst durch die Bodenmikroorganismen zu Ammonium umgewandelt werden.

Wie werden Ammoniakverflüchtigungen vermieden?

Um Ammoniakverflüchtigungen zu vermeiden soll die Gülle mindestens im Verhältnis 1:1 verdünnt werden. Auch die Witterung und die Ausbringtechnik haben einen wesentlichen Einfluss auf die Stickstoffeffizienz. So soll wenn möglich bei bedecktem Himmel, windstill und möglichst bodennah (Schleppschlauch oder Schleppschuh) gegüllt werden.

Was ist sonst noch zu beachten?

Schweinegülle und Rindergülle sind grundsätzlich Volldünger, sie unterscheiden sich vor allem im Kaligehalt voneinander. Bei stetig hoher Düngung mit Rindergülle kann der Kaligehalt im Futter übermässig ansteigen. Diese Imbalance führt zu

einem Magnesium-Antagonismus was Fruchtbarkeitsstörungen beim Rindvieh hervorrufen kann. Gülle ist aber nicht nur ein Volldüngerprodukt, sondern kann im Gegensatz zu Kunstdüngern die Humusbilanz eines Bodens massiv verbessern.

Pro m³ Schweinegülle werden über 40 kg organische Substanz auf das

«Ein zielgerichtetes Hofdüngermanagement ist aus ökologischer wie ökonomischer Sicht wichtig!»

Feld ausgebracht. Nur durch regelmässige Zufuhr von organischer Substanz kann der Humusgehalt des Bodens erhalten werden.

Fazit

Der Einsatz von Hofdüngern im Futter- wie im Ackerbau ist äussert sinnvoll, denn neben den Hauptnährstoffen wird dem Boden eine Vielzahl von Spurenelementen und organischen Substanzen zugeführt. Verlustarm ausgebrachte Gülle unterscheidet sich unwesentlich in der Wirkung von Mineraldüngern. Daher macht es in tierintensiven Gebieten finanziell nur Sinn, Kunstdünger zum Ausgleich von Nährstoffdefiziten einzusetzen.



Markus Kretz Key Account Manager



40 Jahre Aktiv-Futter Erfahrung

Fredy, was waren deine Highlights in den letzten 40 Jahren?

Davon gibt es viele! Der Umzug in die neue Mühle 1989 und dort die ersten Tonnen Futter herzustellen, war für mich ein sehr spezieller Moment. Geblieben sind mir auch die unzähligen tollen Team-Ausflüge. Zum Beispiel besuchten wir die weltweit grösste Futtermitteltechnik-Ausstellung in Utrecht.

Welches waren die grössten Veränderungen?

Die grösste Veränderung war der Umzug von der alten in die neue Mühle. Das war vergleichbar mit einem Wechsel von einem «2CV» zu einem «Rolls-Royce». Gleichzeitig haben wir auch einen grossen Schritt in die automatisierte Produktion gemacht. Dadurch erreichten wir mehr Sicherheit in der Produktion und konnten mühsame Handarbeit einsparen.

Wo findet man Dich, wenn Du nicht Futter produzierst?

In den Bergen beim Skifahren, Schneeschuhlaufen und Wandern! Doch die meiste Zeit verbringe ich beim Musizieren mit meiner Bassklarinette im Blasorchester Feldmusik Neuenkirch, wo ich seit über 30 Jahren dabei bin.

Fredy, wir danken dir für deine Treue.

Fredy Loosli

tv. Leiter Produktion edyloosli@aktiv-futter.c

Die Tierhaltung steht im Zielkonflikt

Von Seiten der Konsumenten aber auch politisch werden seit Jahren die Haltung der Nutztiere nach BTS/Raus-Richtlinien gefordert, beziehungsweise gefördert. Dies führt zu einem Zielkonflikt.

Problematik

BTS/Raus, bedeutet in der Regel eine grössere mit Harn und Kot verschmutzte Fläche, was zu mehr Ammoniakverflüchtigungen führt. Dieser Zielkonflikt kann nur durch hohe Investitionen im Bereich Stallbau, Abluft beziehungsweise Lagerung und Ausbringung der Hofdüngern reduziert werden.

Gemäss dem Agrarbericht 2020 stammen 39 % der Emissionen beim Ausbringen von Gülle und Mist, 35 % in Stall und Laufhof, 16 % bei der Lagerung der Hofdünger und 3 % von der Weide. Damit bauliche Massnahmen zur Ammoniakreduktion wirtschaftlich tragbar werden, hat der Bund Ende 2020 finanzielle Unterstützung in diversen Massnahmen (siehe Auszug) in Aussicht gestellt. Diese Beiträge sollen ausgelöst werden können, wenn sich gemäss Bund, die Kantone mit der gleichen Beitragshöhe beteiligen.

Diverse Kantone haben diesbezüglich bereits grünes Licht gegeben und werden im Verlauf des Jahres die entsprechenden Gesuchsformulare veröffentlichen.





Markus Kretz
Key Account Manager
markus.kretz@aktiv-futter.ch

Auszug aus der Verordnung des BLW vom 11.11.2020 Investitionshilfen und soziale Begleitmassnahmen in der Landwirtschaft

VI. Investitionshilfen für bauliche Massnahmen und Einrichtungen zur Verwirklichung ökologischer Ziele sowie zur Erfüllung der Anforderungen des Heimatund Landschaftsschutzes

Minderung der Ammoniakemissionen

Massnahme oder Einrichtung	Angabe in	Bundesbeitrag	Investitionskredit
Laufgänge mit Quergefälle und Harnsammelrinne pro GVE	Franken	120	120
Erhöhte Fressstände pro GVE	Franken	70	70
Abluftreinigungsanlagen	Prozent	25	50
Anlagen zur Gülleansäuerung	Prozent	25	50
Abdeckung von bestehenden Güllengruben pro m²	Franken	30	-



Zusätzliches System zur Abdeckung von Güllesilos

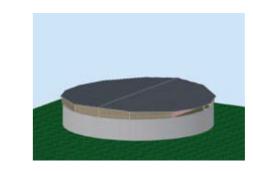
Gemäss Luftreinhalteverordnung müssen bis im Jahr 2030 alle offenen Güllegruben abgedeckt werden, mit dem Ziel 80 % Ammoniakemmissionen bei der Lagerung der Hofdünger zu verhindern.

Neue Variante

Alleine im Kanton Luzern gibt es über 1200 offene Güllelager. Zu den bekannten Abdeckverfahren aus Spannbeton-Hohlelementen, Schwimmfolien, Ortbeton und Zeltdach gesellt sich nun eine neue Variante mit Holz, die viele Vorteile bietet.

Mittels einer Holzkonstruktion und korrisionsfreien Panelen können die meisten Güllelager stützenfrei und nachhaltig gedeckt werden. Je nach Silodurchmesser werden 10 bis 15 m³ Holz verbaut.

Da dieses System sehr umweltfreundlich (CO₂-Bindung) ist und schweizer Holz gefördert werden kann, laufen aktuell Abklärungen,



Modell/Initiant: Erni Gruppe, 6288 Schongau www.erni-gruppe.ch

um zusätzliche finanzielle Unterstützung, neben den Bundes- und Kantonsbeiträgen, zu erhalten. Ein weiterer Vorteil ist, dass auf Wunsch das Flächenwasser in- oder neben den Silo geleitet werden kann.

GÜLLESILO



Markus Kretz Key Account Manager



Zu verkaufen

QM-Mastjager, Transport durch Mäster gewährleistet

079 326 88 82

Empfehle mich für

Güllentransporte und Verschlauchungen 079 509 67 69

Duroc-Jungeber AR1

Für vitalere Ferkel, Coli F4 resistent, für robustere Mastschweine, HIS resistent 079 787 30 22

Grassiloballen

041 937 11 19

Zuchtjager AR1

079 509 67 69

Heu/Emd

Ab Stock oder gepresst 078 824 78 18

Maissilage in Ballen

ca. 900 kg

K-Flex Ferkelautomaten

078 824 78 18

Gratis geliefert auf Betrieb

Mist oder Gülle 078 824 78 18

Occasion Waschautomat

für Melkmaschine Alfa Laval 200 Fr. Bei Interesse 079 959 98 53

Gesucht

Mitarbeiter Landwirtschaft

Wir suchen ab Mitte März 2021 einen landwirtschaftlichen Mitarbeiter (60 - 100 %). Wir betreiben einen Mastschweine Betrieb, mit Milchvieh, Obst und Rebbau. Eine 4 1/2 Wohnung wäre zum Mieten vorhanden. 041 917 08 34

Von Mäster 2500 QM-

Mastjager/Jahr direkt ab Zuchtbetrieb 079 502 80 49

Schweinestall Zucht oder Mast zum pachten

079 645 93 43

Junger Landwirt

sucht Stelle auf Schweinezuchtbetrieb / 079 726 30 73

Impressum

Herausgeberin: Amrein Futtermühle AG, Industriestrasse 18, 6203 Sempach Station, Verantwortlich: Eveline Kaiser, Marketingverantwortliche, Redaktionsleitung: Stine Jenni, Leiterin Verkauf / Agronomin, Markus Kretz, Key Account Manager, Redaktionssekretariat: T 041 469 70 70, marketing@aktiv-futter.ch, Mitarbeitende dieser Nummer: Adrian Amrein, Andreas Hartmann, Christoph Scheuber, Jacqueline Erni, Leonie Iten, Manuel Estermann, Markus Kretz, Stine Jenni, Konzept und Gestaltung: neuform Designbüro, Luzern, neuform.ch, Druck: S Druckerei Schüpfheim AG, Papier: Papier mit FSC-Label, Auflage: 3145 Exemplare, erscheint dreimal jährlich © Amrein Futtermühle AG, 2021

Neue Verstärkung für unser Team

Wir freuen uns, Ihnen Marco Thalmann und Andreas Hartmann als neue Aussendienst-Mitarbeitende vorzustellen. Wir wünschen den beiden viel Spass bei der neuen Tätigkeit und freuen uns auf eine tolle Zusammenarbeit.

Marco Thalmann



wohnt in Entlebuch und arbeitet seit dem 15. August 2020 bei uns als Verkaufsberater. Er ist gelernter Schreiner, Landwirt und absolvierte letzten Frühling die Weiterbildung zum Betriebsleiter. Marco hat bereits auf verschieden Betrieben gearbeitet und dort wertvolle Erfahrungen gesammelt.

Andreas Hartmann



wohnt in Altwis und ist seit dem 01. September 2020 bei uns als Verkaufsberater tätig. Andreas ist ebenfalls gelernter Landwirt und hat einen Bachelor in Agronomie mit der Vertiefung Nutztierwissenschaften. In seinen vorherigen Tätigkeiten konnte er bereits vielfältige Erfahrungen in der Branche sammeln.

Wir suchen Verstärkung

Zur Erweiterung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Verkaufsberater/-in Geflügel

Das vollständige Stelleninserat finden Sie unter: www.aktiv-futter.ch



Mehr Infos auf unserer Webseite.



B-ECONOMY

P.P. CH-6203 Sempach Station

DIE POST

